

endgültige Beurteilung überlässt er den wissbegierigen Lesern, wenn er auf Bernhards eigene Apologie verweist⁹⁷.

Bereits im Prolog zum siebten Buch der *Historia* gab Otto seiner Überzeugung Ausdruck, dass die Tatsache, dass die Welt vergänglich und unglücklichen Wechselfällen unterworfen sei (*quod ... mundus transit, quod tam miserabiliter variatur*), nicht ohne göttliche Weisung gegeben sei, sondern nach Gottes gerechtem Urteil (*iusto eius iudicio*) und aus Gründen, die den Sterblichen zwar verborgen blieben, von denen Otto jedoch glaubt, dass sie sehr nützlich seien (*causaque, quae, etsi nos lateat, utilissima tamen creditur*), und dass Gott nichts Böses zulasse außer dem, was dem Ganzen nütze (*id, quod ... universitati prodest*)⁹⁸. Daher kann Otto auch nach seinen bitteren persönlichen Erfahrungen den Kreuzzug nicht vollkommen verdammen, da auch dieser auf seine Art Erfolg beschert habe. Er lehnte nicht einmal die Übergabe eines Briefes Bernhards von Clairvaux an Konrad III. ab, der nach dem Misserfolg des zweiten Kreuzzugs im Jahr 1150 den Weg für eine neue Pilgerfahrt ebnen sollte⁹⁹. Dieser Plan stieß freilich weder auf ausreichendes Verständnis bei den weltlichen Fürsten noch auf Sympathien bei Papst Eugen III. und den übrigen Zisterziensern und geriet deshalb bald in Vergessenheit¹⁰⁰. Ob Otto eine weitere Pilgerfahrt ins Heilige Land unterstützt hätte, ob er vielleicht sogar auf Kaiser Barbarossa in diesem Sinn eingewirkt hat¹⁰¹, oder ob ihm nach seinen eigenen Erfahrungen ein solcher Gedanke abwegig erschien¹⁰², ist eine müßige Frage, da der dritte, von Friedrich Barbarossa angeführte Kreuzzug erst 30 Jahre nach dem Tod des Bischofs stattfand.

Zusammenfassend lässt sich zur Rolle der bewaffneten Pilger und der Pilgerfahrten im Werk Ottos von Freising Folgendes sagen: Der Kreuzzug besaß in seiner *Historia* eine grundsätzliche Bedeutung als

97) Otto von Freising, *Gesta Friderici I. imperatoris* I,65 (wie Anm. 2) S. 93.

98) Otto von Freising, *Chronica sive Historia de duabus civitatibus*, Prologus libri septimi (wie Anm. 1) S. 308.

99) Martina HARTMANN, Studien zu den Briefen Abt Wibalds von Stablo und Corvey sowie zur Briefliteratur in der frühen Stauferzeit (MGH Studien und Texte 52, 2011) Dep. 74 S. 84; EHLERS, Otto von Freising (wie Anm. 9) S. 243.

100) Brenda M. BOLTON, The Cistercians and the Aftermath of the Second Crusade, in: *The Second Crusade and the Cistercians*, ed. by Michael GERVERS (1992) S. 131–140.

101) BAGGE, Ideas and narrative in Otto of Freising's *Gesta Frederici* (wie Anm. 20) S. 376; Roman DEUTINGER, Rahewin von Freising. Ein Gelehrter des 12. Jahrhunderts (MGH Schriften 47, 1999) S. 130.

102) EHLERS, Otto von Freising (wie Anm. 9) S. 243.